

# Grosse Kunst in kleiner Kapelle

Am Sonntag fand in der Forstkappelle das dritte und letzte Konzert der Konzertzyklus-Reihe «Orgel plus» statt. Orgel- und Vokalmusik mit Organistin Gertrud Längle-Hofer und der Sologesangsklasse Jean-François Morins waren angesagt.

UELI BIETENHADER

**ALTSTÄTTEN.** Die Orgel, diesmal von Gertrud Längle-Hofer gespielt, ist in den Forst-Konzerten immer ein fester Bestandteil. Dazu kommt jeweils das «Plus», welches im Konzert von letztem Sonntag Elisabeth Dürr, Manuela Gschwend, Sabina Saggiaro, Petra Stadler und Claudia Schmitter, die Sängerinnen der Sologesangsklasse von Jean-François Morin waren.

Arne Müller begrüßte die zahlreichen Liebhaber und Liebhaberinnen dieser Musikvesper. Mit drei Sonatensätzen IV in D-Dur des Komponisten, Organisten, Priesters und Chorregenten im Benediktinerstift Ottobeuren, Franz Xaver Schnizer, eröffnete Gertrud Längle das Konzert. Schnizers Sonate ist eine barocke Süßigkeit, zarte aber äusserst lebendige Musik und ebenso leicht und quirlig. Wie barocke, verspielte Stukkaturen hat Gertrud Längle die drei auf das Programm verteilten Sätze interpretiert.

## Vox humana

Vox humana, die menschliche Stimme, ist wohl eines der am

schwersten erlernbaren «Musikinstrumente». Zwar ist es immer zur Hand, wo ein Mensch sich

auch aufhält. Steht eine Sängerin vor dem Publikum (in der Kapelle glücklicherweise auf der Empore)

und wird nun zu singen beginnen, steigen die Pulsschläge zuerst merklich, manchmal sogar

rasant. Das wissen nur die fünf Sängerinnen, nicht aber das Publikum, welches der Musik von der Orgel begleitet lauscht und sich einfach freut. Die Sängerinnen haben ausnahmslos, einzeln, im Duett und am Schluss im Terzett, eine grosse Leistung vollbracht und dürfen, obwohl nicht diplomiert, zu den Solosängerinnen gezählt werden. Eventuelle Trübungen in der Intonation sind, schon wieder vergessen, und man freut sich, dass es so schön war.



Bild: Ueli Bietenhader

**Engelsstimmen:** Die Sängerinnen der Sologesangsklasse von Jean-François Morin.

## Engelsterzett

Die Orgel leitete mit dem Präludium und der Fuge G-Dur von Felix Mendelssohn in die Romantik über zu dem sehr bekannten und beliebten Engelsterzett aus Mendelssohns Oratorium «Elias». Zum Abschluss des Konzertes sangen die Sängerinnen vorne im Altarraum, diesmal für alle sichtbar und a cappella, «Hebe deine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hilfe kommt».

Der Applaus erfüllte die Kapelle und zwar solange, bis das Engelsterzett, sozusagen als Zugabe, nochmals gesungen wurde.